

Wenn Rechte miteinander streiten

Ethisches und soziales Lernen üben: Geht das überhaupt? Die Antwort ist ganz klar ja! Denn in diesem Bereich bedeutet Üben vor allem die Arbeit an Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf die Sozialkompetenz. Im ethisch-sozialen Lernen gibt es, wie in anderen Bereichen auch, so genannte Schlüsselqualifikationen. Eine davon ist die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen, also die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel. Sie zu erwerben, erfordert viel Zeit und vor allem viele Übungsmöglichkeiten in verschiedensten Situationen. Das folgende Beispiel aus dem Kapitel «Kinder haben Rechte» («Kaleidoskop», ab 5. Schuljahr, schulverlag blmv 2005) zeigt eine von vielen Möglichkeiten auf, wie die Fähigkeit des Perspektivenwechsels geübt werden kann.

Dass Kinder ihre Rechte kennen müssen, ist allgemein anerkannt. Die Menschenrechte haben aber nur dann wirklich Geltung, wenn alle Menschen bereit sind, sie nicht nur für sich zu beanspruchen, sondern auch anderen zuzugestehen. Das ist jedoch oft mit Aufwand und manchmal auch mit Unannehmlichkeiten verbunden. Wer sich aber in die Mitmenschen einfühlen kann, ist eher bereit, in gewissen Situationen auf andere Rücksicht zu nehmen und nach Lösungen zu suchen, die für alle Beteiligten in Ordnung sind. Genau darauf zielt die folgende Übungsanlage ab. Im Themenheft wird den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht, worum es beim Perspektivenwechsel genau geht.

Den Schülerinnen und Schülern wird ein Beispiel vorgelegt, das sie so oder ähnlich selber schon erlebt haben. Sie werden sich also wohl in beide Brüder hineinversetzen können: Welche Anliegen und Bedürfnisse hat der lernende Bruder, welche der Musik hörende? Ist diese Analyse gemacht, wird es möglich, nach Lösungen zu suchen, die für beide Brüder befriedigend sind. Die Anregungen im grünen Kästchen machen zusätzliche Angaben darüber, worauf die Schülerinnen und Schüler bei den Lösungsvorschlägen achten

müssen. Jetzt sind die Voraussetzungen für das eigentliche Üben geschaffen: Mit Hilfe der Klassenmaterialien findet nun eine vertiefende Übung des Perspektivenwechsels im Allgemeinen und der «Win-win»-Lösung im Besonderen statt: Das Rollenspiel ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine direkte Auseinandersetzung mit einer Situation. Durch die anschließende Diskussion in der Klasse wird das eigene «Lösungsrepertoire» erweitert.

Voraussetzung für das Üben ethisch-sozialer Fähigkeiten ist ein Prozess der Bewusstwerdung und der Reflexion. Damit wird eine Basis geschaffen, auf der die erworbenen Fähigkeiten in neuen, vielfältigen Situationen angewendet werden können. Susanne Gattiker

Wenn Rechte miteinander streiten

Unten findet ihr vier Situationen, wie sie bei euch zu Hause oder im Freundeskreis vorkommen könnten.

Wählt eine der vier Situationen aus. Erarbeitet Lösungen für die beschriebenen Rechte-Konflikte.

Spielt euren Klassenkameradinnen und -kameraden die ausgewählte Situation und die erarbeitete Lösung vor. Findet ihr Win-Win-Situationen? Diskutiert nach jedem Rollenspiel gemeinsam in der Klasse über die vorgeschlagene Lösung.

Comic strip scenes:
 - "Wir werden zuerst die!"
 - "Laut und ohne Pause raufgeschickt machen!"
 - "Ach, was! Wir möchten lieber herstecken, gucken!"
 - "Ich möchte erst lieber mit Parken!"
 - "Warum müssen wir bei jeder Strafe wieder spielen?"
 - "oder kennst du denn? Kommt ein Polizist."
 - "Seid endlich ruhig, ich will schlafen!"

Rechte und Pflichten



- Setze deine Rechte nur dann durch, wenn die Rechte anderer dadurch respektiert bleiben.
- Versuche, dich in die Situation deines Gegenübers einzufühlen. Was würdest du an seiner Stelle wollen? Welches könnten seine Gründe sein?
- Achte beim Aushandeln von Rechten darauf, dass am Ende beide gewinnen (Win-Win-Situation).

Von der Erfahrung zum Modell

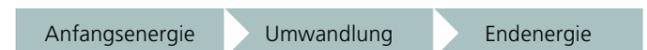
Ziel der Naturwissenschaften ist es, die Natur mit allgemein gültigen Aussagen zu beschreiben. Ausserdem geht es darum, Naturgesetze zu erkennen sowie Erklärungen und Voraussagen für Erscheinungen in der Natur zu liefern. Neben dem konkreten Fachwissen müssen im Hinblick auf dieses Ziel im Unterricht grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben und gefestigt werden: beobachten, sammeln, experimentieren, mit Modellen arbeiten, protokollieren. Der folgende Artikel zeigt auf, wie Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Mittelstufe (ab 5. Schuljahr) geübt werden können.

Auf der Grundlage des Lehrmittels «Phänomenal» (schulverlag blmv, 2002) üben Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Themas «Energie – brauchen und sparen», Vorgänge zu beobachten, zu beschreiben und zu einem Schema zu verdichten.

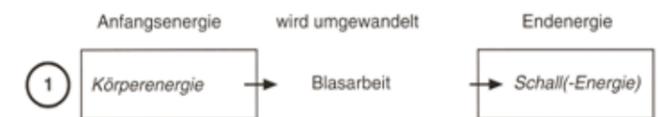
«Energie» ist für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe oft ein verschwommener Begriff, eine Worthölse, gefüllt mit verwirrenden Alltagsvorstellungen wie z. B. «Energie wird verbraucht». Wie verwendet nun aber die Physik Begriffe, die im Zusammenhang mit Energie von Bedeutung sind? Im Themenheft auf den Seiten 70/71 erfahren Schülerinnen und Schüler, in welchen Formen Energie vorkommt. Anknüpfungspunkte sind Alltagssituationen, die nun mit den physikalisch korrekten Begriffen verknüpft werden.

Themenheft laden Illustrationen und Anregungen zum Beobachten und Experimentieren ein.

Zunächst werden die Alltagssituationen mit eigenen Worten beschrieben. In einem zweiten Schritt werden der beschriebenen Situation die korrekten physikalischen Begriffe zugewiesen. Hier findet also ein Üben der Begriffe auf einer höheren Stufe statt. Erst danach macht es Sinn, das Ganze in eine schematische Kurzform zu bringen, welche als Denkwerkzeug oder Gerüst dient:



Die Anwendung dieses Schemas wird wieder mit Hilfe eines Klassenmaterials gefestigt (KM 5):



Als Erstes geht es darum, dass diese Begriffe geläufig werden. Im Klassenmaterial (KM 4; siehe Downloadbereich) werden die physikalischen Begriffe inklusive Illustration aufgeführt. Dazu gibt es eine Sammlung von Verben von anstossen, aufwickeln bis verdrehen, werfen. Die Schülerinnen und Schüler ordnen diese Verben nun den physikalischen Begriffen zu. Dabei findet eine erste Übung zur Festigung der physikalischen Begriffe statt, weil bei jedem Verb überlegt werden muss, zu welcher Energieform es passt.

In einem nächsten Schritt geht es darum, die Aussage «Energie wird umgewandelt» zu erklären und in einem Schema festzuhalten. Ausgangspunkt ist wieder die Alltagswelt. Auf den Seiten 72/73 im



Damit Schülerinnen und Schüler mit dieser Übungsanlage arbeiten können, müssen sie alles bis hierher erworbene Wissen anwenden: Sie müssen die Begriffe kennen und das Schema verstanden haben. Bis es so weit ist, braucht es einiges an Übungszeit. Es lohnt sich jedoch, diese Aufbauarbeit zu leisten, damit die physikalischen Begriffe und Modelle auch wirklich verinnerlicht werden und in der Sekundarstufe I als Grundlage zur Verfügung stehen.

Urs Wagner, Susanne Gattiker

net Gratis-Download dieser Seiten und weiterer Materialien unter www.profi-L.net.